

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Nacht.

Aus tiefen Tälern kommt die Nacht,  
 Bergan die Schatten wallen.  
 Das letzte Vogellied erstirbt;  
 Ich hör' es noch verhallen.

Nun alles ruhig, regungslos,  
 Die Nähe und die Weiten,  
 Und meine stille Seele schwelgt  
 In Traumesheimlichkeiten.

## Via mortis.

Die Helme in die Stirn gedrückt, umwunden rings von Dornen,  
 So zogen sie die Strasse hin, die Müden, die Verlorenen.

Erloschen ihrer Augen Blitz, das frohe, freud'ge Leuchten,  
 Zur Erde wandten sie den Blick, den scheuen, tränenfeuchten.

War mancher, der die Fiedel strich bei fröhlichen Gelagen,  
 Und mancher, der sein Schlachtschwert schwang an unheilschweren Tagen,

Und viele, die in Jugendmut auf Abenteuer zogen  
 Ermüdet schritten sie vorbei, — verwundet — und betrogen . . .

Ein leises Summen weither noch wie windverwehte Lieder;  
 Ein düstrer Vogel folgt dem Zug mit schwärzlichem Gefieder.

## Martin.

Ein kahles, weissgetünchtes Stübchen. Von den Wänden tropft  
 es unablässig. Beklemmender Geruch schwängert die Luft. Ueber  
 den schmutzigen Zimmerboden gleiten die Sonnenstrahlen, tasten an  
 den Wänden hinauf und malen irrende, zitternde Lichter.

Im engen Gitterfenster steht ein Geranienstock, — müde, —  
 welk hängen Blätter und Blüten.

In der Ecke eine hagere Strohschütte und von dort wimmert und  
 stöhnt es unablässig; wie die gleitenden Tropfen — immerfort. . .

Daneben kniet ein altes Weiblein, die feuchte kalte Stirne des  
 Sterbenden mit einem Lappen trocknend.